

## Zwischen Dystopien und Utopien: Nachdenken über die Zukunft des Sorgens und der Sorgearbeit

Tagung am 14. und 15. Februar 2019 an der Johannes Kepler Universität Linz

14. Februar 2019, Vormittag	
09:00 – 09:30	<b>Begrüßung</b>
09:30 – 10:30	<b>Eröffnungsvortrag</b> <i>Cornelia Klinger (Universität Tübingen):</i> Wenig Unterschied, viel Ungleichheit: Leben und Arbeiten im Spätkapitalismus.
10:30 – 11:00	<b>Kaffeepause</b>
11:00 – 12:30	<b>Parallele Sessions</b>
<b>Alltägliche Sorgeerfordernisse und ihre Bewältigung</b> <i>Karina Becker (Universität Jena):</i> Sorgeextraktivismus als Folge individueller Selbstsorgeagenden und exklusiver Solidarität. <i>Janina Glaeser (Universität Frankfurt am Main, Université de Strasbourg):</i> «Glucken» in Frankreich versus «Rabenmütter» in Westdeutschland – und was ihre migrantischen Tageseltern uns darüber verraten. Moderation: <i>Katharina Pühl (Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin)</i>	<b>Professionell pflegen: Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen</b> <i>Maria Dammayr (Universität Linz, Ausbildungszentrum Klinikum Wels-Grieskirchen):</i> Gute Pflege zwischen Anspruch und Widerspruch. Oder: Von der Beweglichkeit des (Für-)Sorgeethos zwischen Anpassungsfähigkeit und Widerspenstigkeit. <i>Heidemarie Staflinger (Arbeiterkammer Oberösterreich):</i> Bezahlte Care-Arbeit zwischen gesellschaftlichem Auftrag und Selbstausbeutung: Pflegekräfte im Spannungsfeld zwischen Identität, Profession und alten Strukturen - eine Analyse am Beispiel der Situation von Pflegekräften Österreich. Moderation: <i>Barbara Thiessen (Hochschule Landshut)</i>
12:30 – 13:30	<b>Mittagessen</b>

Organisatorisches	
<b>Anmeldung</b>	bis inkl. 31. Jänner 2019 an <a href="mailto:zukunftdessorgens@jku.at">zukunftdessorgens@jku.at</a>
<b>Ort</b>	<a href="#">Johannes Kepler Universität Linz, Altenbergerstraße 69, 4040 Linz Uni-Center</a> (über der Mensa), Festsaal B und Besprechungsräume 1, 6
<b>Teilnahmebeitrag</b>	Es werden € 40 zur Deckung der Kosten (v.a. Essen) erhoben.
<b>Unterkunft</b>	In Universitätsnähe steht im <a href="#">Sommerhaus</a> ein begrenztes Kontingent an Zimmern zur Verfügung, welche bis 31. Dezember 2018 unter dem Kennwort „Care“ direkt zu reservieren sind. Das Zimmer ist auf Eigenkosten zu tragen.

14. Februar 2019, Nachmittag	
13:30 – 15:30	<b>Parallele Sessions</b>
<p><b>24-Stunden-Betreuung: Über ihre Vermittlung und Erbringung</b></p> <p><i>Simone Leiber &amp; Verena Rossow (Universität Duisburg-Essen):</i> Typologie eines neuen Sorgemarktes: Private Vermittlungsunternehmen für live-in care work in Deutschland.</p> <p><i>Brigitte Aulenbacher, Michael Leiblfinger &amp; Veronika Prieler (Universität Linz):</i> Anforderungen und Ansprüche in der 24h-Betreuung: Die Sicht der Vermittlungsagenturen.</p> <p><i>Jonas Hagedorn (Phil.-Theol. Hochschule Sankt Georgen):</i> „Live-In“-Pflegeerwerbsarbeit in deutschen Privathaushalten: Eine sozialetische Reflexion.</p> <p>Moderation: <i>Claudia Gather (HWR Berlin)</i></p>	<p><b>Neue Sorgeerfordernisse und -formen</b></p> <p><i>Carolin Mauritz (Institut für Sozialforschung, Frankfurt /TU Darmstadt):</i> Ist die Sorge der Zukunft Freiwillig(enarbeit)?</p> <p><i>Sebastian J. Moser (Universität Paris Sud/Paris Sacaly):</i> Die Utopie der Demenzfreundlichkeit.</p> <p><i>Sabine Pleschberger, Elisabeth Reitingner, Barbara Pichler &amp; Paulina Wosko (Gesundheit Österreich GmbH, Universität Wien):</i> Non-kin-Carers – Potenzial und Grenzen: Versuch einer Verortung informeller außerfamiliärer Sorgearbeit in Hinblick auf ihren zukünftigen Stellenwert in einer sorgenden Gesellschaft.</p> <p>Moderation: <i>Bernhard Weicht (Universität Innsbruck)</i></p>
15:30 – 16:00	<b>Kaffeepause</b>
16:00 – 17:30	<b>Parallele Sessions</b>
<p><b>Care zwischen Wirtschaftlichkeit und Gemeinschaftlichkeit</b></p> <p><i>Luki Sarah Schmitz (Universität Frankfurt am Main):</i> Commons als feministisch-konkrete Utopie des Sorgens.</p> <p><i>Margareta Kreimer (Universität Graz):</i> Care als „outside-option“? Widersprüche und Potentiale im ökonomischen Zugang zu Care.</p> <p>Moderation: <i>Michael Leiblfinger (Universität Linz)</i></p>	<p><b>Elternschaft und Kinderbetreuung im Wandel</b></p> <p><i>Benjamin Neumann (Technische Universität Dortmund):</i> Zukünfte der Elternschaft: Politische Potenziale ‚geteilter Elternschaft‘ mit Judith Butler und Jacques Rancière.</p> <p><i>Michael Wutzler (Universität Siegen):</i> Vom Disziplinarregime zum Kooperationsregime: Umbrüche in der gesellschaftlichen Ordnung der Sorge um Kinder.</p> <p>Moderation: <i>Martina Beham-Rabanser (Universität Linz)</i></p>
17:30 – 18:00	<b>Kaffeepause</b>
18:00 – 19:30	<p><b>Zuhause gut versorgt? Nachdenken über die Zukunft der Sorgearbeit im und um den Haushalt</b></p> <p><i>Podiumsdiskussion mit Brigitte Bührlen (WIR! Stiftung pflegender Angehöriger), Doris Köhncke (FairCare, Verein für Internationale Jugendarbeit Württemberg), Helma Lutz (Universität Frankfurt am Main), Zuzana Tanzer (Altern in Würde), GewerkschaftsvertreterIn (angefragt).</i></p> <p>Moderation: <i>Brigitte Aulenbacher (Universität Linz)</i></p>

15. Februar 2019	
09:00 – 10:30	<b>Parallele Sessions</b>
<p><b>Care und Migration</b></p> <p><i>Hildegard Theobald (Universität Vechta):</i> Migrant_innen in der professionellen Pflege in Deutschland: Neue Muster der Integration und Stratifikation.</p> <p><i>Helma Lutz (Universität Frankfurt am Main):</i> Die Hinterbühne der Care-Arbeit: Was passiert auf der Rückseite der Care-Migration?</p> <p>Moderation: <i>Maria S. Rerrich (Care.Macht.Mehr)</i></p>	<p><b>Care zu Hause</b></p> <p><i>Katrin Roller &amp; Sabrina Schmitt (Hochschule München, Frauenakademie München):</i> „Zu Hause ist es am schönsten“ – eine empirische Annäherung an häusliche Sorge(arbeit) und ihre wohlfahrtsstaatliche Organisation.</p> <p><i>Melanie Schaur (Universität Linz):</i> Heim oder daheim? Ein subnationaler Vergleich im Bereich Wohnen und Persönliche Assistenz für Menschen mit Behinderungen.</p> <p>Moderation: <i>Martina Beham-Rabanser (Universität Linz)</i></p>
10:30 – 11:00	<b>Kaffeepause</b>
11:00 – 12:30	<b>Parallele Sessions</b>
<p><b>Care zwischen Aktivismus und Normativität</b></p> <p><i>Ralf Lottmann &amp; Claudia Gather (University of Surrey, HWR Berlin):</i> Altenpflege - eine weiße, cis-normative, heterosexuelle Bastion?</p> <p><i>Bernhard Weicht (Universität Innsbruck):</i> Zwischen Care und Aktivismus: LGBTI Ältere und die aktive Herstellung von Caring Spaces.</p> <p>Moderation: <i>Frank Luck (Universität Basel)</i></p>	<p><b>Erfahrungen, Probleme, Visionen in der Kinderbetreuung</b></p> <p><i>Annett Maiwald (Universität Halle-Wittenberg):</i> Die Alltagswirklichkeit der Sorgeverhältnisse in Kitas als entwicklungsträchtige utopische Ressource.</p> <p><i>Kristina Binner &amp; Fabienne Décieux (Universität Linz):</i> Gute Kinderbetreuung!?! – Ideen, Diskurse und Realitäten.</p> <p>Moderation: <i>Veronika Prieler (Universität Linz)</i></p>
12:30 – 13:30	<b>Mittagessen</b>
13:30 – 15:00	<p><b>Nachdenken über die Zukunft des Sorgens</b></p> <p><i>Fish Bowl-Abschlussdiskussion mit Margrit Brückner (Frankfurt University of Applied Sciences), August Österle (Wirtschaftsuniversität Wien), Karin Sardadvar (Wirtschaftsuniversität Wien), Maria S. Rerrich (Care.Macht.Mehr)</i></p> <p>Moderation: <i>Bernhard Weicht (Universität Innsbruck)</i></p>

VeranstalterInnen	
<b>Care.Macht.Mehr</b>	Claudia Gather und Bernhard Weicht
<b>Institut für Soziologie, Abteilung für Gesellschaftstheorie und Sozialanalysen</b>	Brigitte Aulenbacher, Michael Leiblfinger und Veronika Prieler